

**Meinem Bruder Theodor
zur Verleihung des österreichischen Ehrenkreuzes 1. Klasse**

Straßburg, 5. Dezember 1995 - Strasbourg, 5 décembre 1995

Früh war de Maestro für Musik begabt,
als kleiner Bub er unser Ohr gelabt.
Von seiner Stimme erhalte das Gemäuer
sang er "Ozean, Du Ungeheuer".
Klavier und Cello hat er gelernt.
Litschauerins Himmel hat er be-sternt.

Von Karajan Beethovens Symphonien er hörte,
und während die Mutter das Essen schmörte,
spielte Theo, der kluge Knabe,
als ob er immer gekannt sie habe,
sie fröhlich am Klavier,
mit zwei Händen und nicht vier.

Bei der Prüfung Meister Swarowski er belehrt':
"Die Wagner-Tuben sind nicht verkehrt!"
So tritt Theo ein in die Akademie.
Die Professoren halten ihn für ein Genie.
"Bacchianas Brasileiras" war seine erstes
Dirigat
mit sechzehn Celli er sich erprobet hat.

In der Volksoper hat er korrepiert.
Opern, Operetten hat er probiert.
Salzburg hat sich ihn verpflichtet.
Das hine Barockensemble hat er auch gerichtet.
Damit kam er ins ferne Frankenland.
Bald guten Eingang er dort empfang.

Für Erato machte er viele Platten.
Musik, die Garcins nie gehöret hatten:
Muffat, Kerl, Fux, Leopold (der Kaiser)
machten die Franzosen musikalisch weiser.
Doch dann kam der große Sprung:
Lyon brauchte eine neue Leitung.

Mit einem neuen Orchester er in Lyon begann:
"Für 'Les Hussards' 30 Proben auf den Plan!"
Alle hielten ihn für verrückt.
Das Publikum jedoch war sehr enzückt
bei Mozart, Wagner oder Strauß
und viel Moderne, bei vollem Haus.

Bruckner war ihm immer schon gelegen.
Sechs Jahre später nach Linz ging er
deswegen.

Sankt Florian, Eferding und Wels.
Bruckner blieb des Orchesters Fels.
Paris, München, Tokyo, Hamburg, Wien
Theo an ihre Dirigentenpulte ziehn.

In Straßburg war frei die Dirigentenstelle:
man kam auf Theodor ganz schnelle.
Dafür geeignet ist er ganz famos,
spricht doch die Sprach' wie ein Franzos'.
Er bringt die Truppe auf höchsten Stand
und macht das Orchester weltbekannt.

Die Tourneen häufen sich in Massen.
Die Familie muss er oft verlassen.
Die Ehren bleiben auch nicht aus:
das Ehrenkreuz nimmt er heut nach Haus.
"Les arts et lettres" gab ihm Jack Lang.
Die Zukunft macht mir gar nicht bang.

Straßburg, 5. Dezember 1995